

arbeit wurde nun ein mehr als 1500 Meter langer und durch schwierigste Auf- und Abstiege geprägter Verbindungscanyon zwischen Vogelschacht und Schacht PL 2 erkundet.

Der Lamprechtsofen erreicht durch den Zusammenschluß eine Gesamtlänge von etwa 50 Kilometern und ist damit auch die längste Höhle des Bundeslandes Salzburg (vor dem Kolkbläser-Monsterhöhlen-System im Steinernen Meer, Kat. Nr. 1331/25, und der Eisriesenwelt im Tennengebirge, Kat. Nr. 1511/24). Hinsichtlich der Gesamtlänge liegt er in Österreich an vierter Stelle hinter der Hirlatzhöhle (Hallstatt), der Raucherkarhöhle (Totes Gebirge) und der Dachstein-Mammuthöhle (Dachstein). Die maximale Horizontalerstreckung des Gesamtsystems liegt bei rund 5 Kilometern. Da noch weitere, höher gelegene Höhleneingänge im Ebersbergkar gefunden wurden, die mit dem Lamprechtsofen in Verbindung stehen könnten, sollen die Forschungen in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Ein in einem Zuge durchgeführter Durchstieg vom Eingang der Höhle PL 2 bis zum Portal des Lamprechtsofens im Saalachtal wurde noch nicht unternommen und wäre wegen der Wasserführung (Siphonverschlüsse im Sommer) nur in den Wintermonaten möglich. Die Schwierigkeiten einer derartigen „Traverse“ sind außerordentlich hoch und ein solches Vorhaben nur von sportlichem Interesse. An wissenschaftlichen Fragestellungen sollen in den nächsten Jahren die Zusammenhänge von Höhenlage, Wetterführung und Temperatur sowie die Veränderungen des Höhlengerinnes vom Eintritt in den Karstkörper bis zur Karstquelle untersucht werden. Die genaue Zusammenstellung aller Unterlagen und die kartographische Auswertung wird in den Wintermonaten 1998/99 erfolgen und soll Teil einer in Zusammenarbeit der Forscher aus Polen und aus Salzburg geplanten umfassenden Dokumentation werden.

## **Dachstein-Mammuthöhle und Teufelsloch verbunden**

*Von Lukas Plan (Wien)*

Das Teufelsloch (bisherige Katasternummer 1547/23 a-c), welches oberhalb der Schönbergalm bei Obertraun liegt, ist eine großräumige Durchgangshöhle, in der ein kluftgebundener Canyon ansetzt. Schon seit langem wurde eine Verbindung dieses Canyons mit der Dachstein-Mammuthöhle (jetzt 1547/9 a-r) vermutet. Bei der im Jahre 1968 erfolgten Planaufnahme endete der schachtartige Canyonteil - der sogenannte „Mäandergang“ - an seinem tiefsten Punkt in einem mehrere Meter tiefen Eisse. Im Jahre 1991 war dieser verschwunden und Berliner Höhlenforscher entdeckten dahinter ein Canyonlabyrinth, in dem aber bewetterte Verstürze und ein Eisstöpsel ein weiteres Vordringen verhinderten.

Anfang 1998 wurde im Südgang des Alten Teiles der Dachstein-Mammuthöhle ein Schlot erklettert und ein unter das Teufelsloch ziehender Gang konnte bis zu einem weiteren vereisten, aber weiterführenden Schlot vermessen werden. So war es im August 1998 für M. Behm, M. Egger, E. Herrmann, A. Neumann und L. Plan (alle Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich) kein großes Problem mehr, eine Verbindung beider Höhlen

zu finden, wobei die zeitgleiche Befahrung beider Höhlen und lautes Rufen die Suche beschleunigten. Der Eisrückgang war für ein weiteres Vordringen und damit für den erfolgreichen Zusammenschluß beider Höhlen ausschlaggebend.

Die entdeckten Teile sind stark von engen Canyons und von Verstürzungen geprägt, die durch die Frostsprengung beschleunigt werden. Der Mäandergang und die neu entdeckten Gänge und Canyons sind Teile jenes Nord - Süd streichenden Störungssystems, welches auch für die Entstehung der Riesenkluft und von Teilen des Wasserschachtes in der Dachstein-Mammuthöhle verantwortlich ist, wo bis zu 200 Meter hohe Canyonstrecken ausgebildet sind. Das Teufelsloch trägt 554 Meter <sup>1)</sup> zur Gesamtlänge der Dachstein-Mammuthöhle bei, die sich einschließlich der in der letzten Zeit erforschten und vermessenen „Reststrecken“ nunmehr auf 55 829 Meter beläuft. Die Zahl der Eingänge in diese Höhle hat sich auf insgesamt 18 erhöht.

## Das Jahr 1923 in der österreichischen Höhlenforschung

Dachsteinhöhlen-Forschung vor 75 Jahren

*Von Hubert Trimmel (Wien)*

Das Jahr 1923 war eines jener Jahre, in denen sich die österreichische Höhlenforschung zu einzigartigen Höchstleistungen aufraffte, die es auch jetzt noch - 75 Jahre später - verdienen, nicht in Vergessenheit zu geraten. Nach der im Jahre 1922 erfolgten Gründung des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher, der die höhlenkundlichen Vereine und Forschergruppen aus Deutschland und Österreich als Dachverband zu einer engeren Zusammenarbeit führen sollte, herrschte offenbar eine geradezu euphorische Aufbruchsstimmung.

Einen besonderen Höhepunkt bildeten die beiden Großexpeditionen, von denen eine von dem damals sehr aktiven Verein für Höhlenkunde in Niederösterreich in der Zeit vom 28. Juli bis 11. August 1923 durchgeführt wurde und das Geldloch im Ötscher zum Ziele hatte, während die zweite im Rahmen der Jahrestagung des Hauptverbandes organisiert wurde, die vom 12. bis 28. August stattfand. Eine Reihe von Forschern nahm an beiden Veranstaltungen teil. Die Jahrestagung begann am 12. August in Werfen mit einem Besuch der Eisriesenwelt im Tennengebirge und endete mit Begehungen des Lurhöhlensystems bei Peggau und bei Semriach zwischen 26. und 28. August 1923, wo zum Abschluß auch die Generalversammlung abgehalten wurde. Kernstück der Tagung war der Aufenthalt in Obertraun vom 15. bis zum 25. August. In dieser Zeit wurden von Obertraun aus - in der „Eishöhlenhütte auf der Schönbergalpe“ konnte

<sup>1)</sup> Die in den Höhlenkundlichen Mitteilungen (Wien) im Heft 12/1996 (52. Jg., S. 206) publizierte Gesamtlänge von 572 Metern mußte aufgrund von Doppelmessungen revidiert werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Plan Lukas

Artikel/Article: [Dachstein-Mammuthöhle und Teufelsloch verbunden 98-99](#)